

Stellungnahme des SV der Gesamtschule Haan zur Empfehlung der Verwaltung

Wir haben uns nach eingehenden Debatten innerhalb der SV, mehreren Gesprächen mit der Schulpflegschaft und vehementer Diskussion mit der Schulleitung dazu entschlossen, den eingereichten Bürgerantrag zu stellen. Wir können nicht nachvollziehen, inwiefern die Verwaltung keine neue Sachlage vorliegen sieht und dem Ausschuss empfiehlt, den Antrag abzulehnen. Zur Begründung unserer Auffassung:

Als im März 2020 der Beschluss für die cook and chill Küche (CCK) gefasst wurde, wurden wir weder als SV (damals war die SV noch in der Aufbauphase, da erst die Klassen 5-7 bestanden) noch über das JuPa zu der Sache angehört. Über die Pläne zur Mensa als CCK wurden wir informiert, jedoch nicht befragt, was unseres Wissens nach auch für die Lehrerschaft und Elternschaft gilt. Lediglich die Schulleitung hat sich damals äußern dürfen. Der Beschluss wurde dann mit knapper Mehrheit gefasst. Das JuPa hat zum damaligen Zeitpunkt schon Stellung genommen, und die mangelnde Einbeziehung des JuPa's in diese Entscheidung der Stadt bzw. des Rates bemängelt.

Abgesehen davon, dass die städtische Gesamtschule Haan inzwischen eine SV mit Schülersprecher und Stellvertretern besitzt, die sich trotz Pandemie immer mehr für die Belange der Schülerschaft einsetzen kann, hat sich seit dem Beschluss noch mehr Umstände verändert, die unserer Meinung nach eine erneute Befassung mit unserem Anliegen erfordern.

Im gesamten Vorgehen seit März 2020 kam es mehrfach zu Verzögerungen bezüglich des Mensabaus. Dies war für uns der Anlass, noch einmal zu überlegen, ob wir zu dem ganzen Prozess nicht doch noch gehört werden können. Die Verzögerungen verändern allein schon den Sachverhalt, doch hinzu kommen jetzt noch neue Sachverhalte, die in dem Maß nicht absehbar waren, aber nichtsdestoweniger den Projektverlauf und das Projekt im Ganzen in Frage stellen. Die Auswirkungen der Pandemie und jetzt des Krieges in der Ukraine werden die Baukosten höher treiben, aber auch die Frage nach einem Betreiber beeinflussen. Es wird gerade nach den Insolvenzen in der Gastronomie einfacher sein, einen Betreiber einer Frischkochküche (FKK) zu finden, da die Arbeitsbedingungen in der Mensa nahezu ideal wären. Insofern für uns der zweite Punkt, der das Projekt CCK in einen neuen Kontext stellt.

Der dritte neue Sachverhalt stellt für uns der Beschluss des Rates vom 25.03.2021 – ein Jahr nach dem Mensabeschluss - dar. Die Stadt Haan stimmt der Nachhaltigkeitsstrategie einstimmig zu. Hierzu zitieren wir von der Homepage der Stadt Haan:

„Die Nachhaltigkeitsstrategie stellt eine übergeordnete Gesamtstrategie und einen Orientierungsrahmen für eine nachhaltigere Stadtentwicklung in Haan dar. Sie ist eine Strategie für die gesamte Stadtgesellschaft und nicht nur auf den Wirkungskreis der Stadtverwaltung begrenzt.

Das „Handlungsprogramm“, das das Kernstück der Nachhaltigkeitsstrategie bildet, ist als „lebendiges“ Dokument zu verstehen, an dem stetig gearbeitet wird. Insgesamt wurden im ersten Entwurf der Strategie fünf Themenfelder aufgegriffen:

- *Nachhaltiger Konsum & Gesundes Leben*
- *Nachhaltige Mobilität*
- *Klima & Energie*
- *Ressourcenschutz & Klimaverfolgenanpassung*
- *Globale Verantwortung & Eine Welt“*

Unter dem Punkt 5.2 in der Haaner Nachhaltigkeitsstrategie kann man sehr gut nachlesen, was Ziele der Haaner Politik sein sollen. Allein, wenn man die aufgelisteten Maßnahmen unter 1.1 und 1.2 ansieht fallen folgende im Bezug auf unser Anliegen auf:

- *Steigerung des Angebotes unverpackter Lebensmittel*
- *Stärkung der Regionalität – Arbeitskreis Landwirtschaft*
- *Festlegung der Beschaffungsgrundlage, Steigerung des Anteils von Produkten zertifiziert nach EG-ÖKO Verordnung*
- *Bestandsaufnahme zur bestehenden Ernährungskonzeption an allen städtischen Haaner Schulen*
- *Erarbeitung eines Ernährungsleitfadens für Haaner Schulen unter Berücksichtigung der EG-ÖKO Verordnung*
- *Anschluss an die Haaner Nachhaltigkeitswoche*
- *Aktionen des betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM) der Stadt Haan in Schulen*

Wir denken, dass deshalb eine erneute Befassung des Rates mit dem Thema unbedingt geboten ist. Klimapolitik darf nicht eine Politik nach Kassenlage sein, wenn derweil munter weiter an der Zerstörung des Planeten gearbeitet wird.

Mit dem 02.02.2022 hat sich die Stadt um ein weiteres Siegel beworben: „Kinderfreundliche Kommune“ und sich verpflichtet, Rechte von Kindern und Jugendlichen vor Ort zu stärken. Wir würden dieses Siegel gern auf seine Belastbarkeit hin prüfen.

Angesichts des Siegels „Kinderfreundliche Kommune“ und des Siegels „Global nachhaltige Kommune NRW“ hoffen wir, dass diese nicht nur Schönfärberei sind und bitten um Ihre Stimmen im Ausschuss für unserem Bürgerantrag.